Rhein-Hunsrück-Zeitung
vom 17.03.2011

CDU: Zahlen sprechen für die Untermosel

Gutachten Fraktionen geben erste Bewertung ab – Entscheidung für Mai erwartet

Von unserer Redakteurin
Ulrike Hochgesand

■ **Rhens.** Wohin geht die Reise für die Verbandsgemeinde (VG) Rhens in Sachen Kommunalreform? Das Zahlenmaterial, auf das die Fraktionen im Verbandsgemeinderat in dieser Frage immer wieder verwiesen haben, liegt jetzt vor. Eine Entscheidung über das weitere Vorgehen dürfte also für die kommende Sitzung im Mai zu erwarten sein.

Stellungnahmen haben die Fraktionen schon nach Vorstellung der ersten beiden Gutachten abgegeben – das dritte, das einen Zusammenschluss von Rhens mit einer noch zu schaffenden VG Boppard zu einer neuen Verbandsgemeinde beleuchten soll, steht noch aus. Werner Strohmeyer (Pro VG Rhens) merkte kritisch an, dass die Gutachten in verschiedenen Punkten keine wesentlichen Argumente für eine Entscheidung liefern. Als Beispiel führte er das Thema Brandschutz an: Aus dem Gutachten gehe nicht hervor, dass die Ausstattung in der VG Rhens und in Boppard hervorragend sei, an der Untermosel aber große Mängel bestehen. Auch dass die Gutachter die Ernennung eines hauptamtlichen Beigeordneten in ihren Berechnungen nicht berücksichtigt haben, wie es bei einer VG in dieser Größenordnung möglich ist, bemängelte er. Und schließlich sei neben den historisch gewachsenen Bindungen auch die Verkehrsinfrastruktur nicht berücksichtigt. Für eine Entscheidung bat er deshalb um weitere Daten.

Darum baten auch die anderen Fraktionen. Horst Zimmermann (FWG) etwa fehlte ein Vergleich der Kreisumlagen. Außerdem bat er um eine direkte Gegenüberstellung der Modelle Boppard und Untermosel. „Dann fällt es dem Bürger leichter, sich selbst ein Urteil zu bilden", sagte Zimmermann mit Blick auf die Beteiligung, die die Fraktionen in dieser Frage zugesagt hatten.

> „Die Ausstattung in Rhens und in Boppard ist hervorragend, an der Untermosel bestehen große Mängel."
>
> Werner Strohmeyer zum Brandschutz, bei dem sich laut Gutachten durch einen Zusammenschluss keine Änderungen ergeben

Die Zahlen bewertete schließlich Dr. Adolf Weiland (CDU): „Nach einem ersten Eindruck scheint mir die Untermosel als Fusionspartner von ihren Strukturen her etwas kompatibler zu sein." Mit den Gutachten sei man einen großen Schritt vorangekommen, stellte er weiterhin fest. Das bekräftigte auch Marianne Caspari (SPD): „Anhand des vorliegenden Zahlenmaterials sehen wir uns in der Lage, im Gespräch mit den Ortsgemeinden und den Bürgern herauszufinden, in welche Richtung wir uns bewegen müssen."